

18. Mai 2012

Pressemitteilung

Gemeinsames Opfergedenken in Leše/Liescha (Slowenien) stand ganz im Zeichen von Versöhnung und Verständigung.

Einziger Wermutstropfen: Neuerlicher Anschlag auf Gedenktafel des Heimatdienstes



Am Platz vor der vom Kärntner Heimatdienst 2010 errichteten Gedenkstätte bei der Kirche im slowenischen Ort Leše/Liescha gestaltete sich über Einladung von Altbürgermeister Othmar MORY eine Gedenkfeier für „Alle schuldlosen Nachkriegsopfer von 1945 aus Kärnten und Slowenien“ zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zum friedlichen Miteinander.

Die Gedenkredner: Landeshauptmann

Gerhard DÖRFLER; Landeshauptmann-Stellvertreter Peter KAISER, sowie als Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe, Marjan STURM, Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisation und KHD-Obmann Josef FELDNER, gaben in Anwesenheit auch des Österreichischen Botschafters in Laibach, Erwin KUBESCH, ein einhelliges Bekenntnis zu Frieden, Versöhnung und Verständigung ab.

Dass es trotz großer Fortschritte im Verständigungsprozess noch immer da und dort Unversöhnlichkeit gibt, bewiesen unbekannt Täter, die aus der zweisprachig gestalteten Gedenktafel des Heimatdienstes die Inschrift „Kärntner Heimatdienst 2010“ fachmännisch entfernten. Diese Inschrift war, nachdem die Bezeichnung „Kärntner Heimatdienst 2010“ schon vor einigen Wochen gewaltsam aus der Tafel herausgebrochen worden war, erst zwei Tage vor der Gedenkfeier erneuert worden. Erwähnt werden soll noch, dass ein Ortsbewohner am Vorabend der Gedenkfeier von einem angrenzenden Feld aus einen unmittelbar vor der eher entlegenen Gedenkstätte stehenden PKW mit Kärntner Kennzeichen beobachtete, der sich wenige Minuten später wieder entfernt hatte.

Um keinen Misston in die Gedenkfeier zu bringen, hat Obmann Josef FELDNER in seiner versöhnlichen Gedenkansprache (siehe ANLAGE) nicht auf den Anschlag hingewiesen.

Obmann-Stellverteter Franz Jordan

Foto(KHD): Die zweisprachige Tafel, aus der (unten Mitte) „Kärntner Heimatdienst“ entfernt wurde

Gedenkfeier bei der Kirche von Leše/Liescha

17. Mai 2012

Gedenkworte KHD-Obmann Josef Feldner

Es war eine schreckliche Zeit! Auf die Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus und auf den notwendig gewordenen Widerstand gegen diese Barbarei wurde nach dessen endlicher Zerschlagung abermals mit barbarischen Mitteln geantwortet.

Und wieder traf es Unschuldige und wieder blieben demokratische Freiheit, Menschenrechte und die elementarsten Grundsätze von Humanität auf der Strecke!

So sehr es berechtigt ist, totalitäre Regime unterschiedlich zu beurteilen, so unberechtigt ist es, bei schuldlosen Opfern zwischen beklagenswerten und nicht beklagenswerten zu unterscheiden.

Nach Jahrzehnte lang zelebrierten pauschalen Schuldzuweisungen, bei der beide Seiten selbstgefällig jeweils nur die Schuld der anderen gesehen und damit Versöhnung unmöglich gemacht haben, wollen wir in Kärnten beispielgebend sein und mit gemeinsamem Opfergedenken Neuland betreten.

Gemeinsam an den jeweiligen Gedenkstätten der Opfer des Nationalsozialismus wie der Partisanenopfer zu gedenken, ist unverzichtbare Pionierarbeit für Versöhnung und Verständigung, so wie das heute hier Marjan Sturm vorzeigt.

Erst wenn wir - Deutschkärntner wie Slowenischkärntner - Verbrechen gegen die Menschlichkeit als unteilbar anerkennen, wenn wir gemeinsam der Opfer auf beiden Seiten gedenken, wenn wir die Lehren daraus ziehen und wenn wir totalitäres Gedankengut jeglicher Spielart ablehnen, erst dann werden wir das Trennende unserer leidvollen Geschichte überwunden haben.

Möge dieses schlichte Gedenkkreuz hier, mögen alle Mahnmale auf der ganzen Welt, die an Opfer von Rassenhass, von religiösem Wahn, von Klassenkampf erinnern, Pilgerstätten für Frieden und Versöhnung werden, für alle Menschen gleichermaßen über rassische, sprachliche, religiöse und ideologische Barrieren hinweg.